

## Zitat des Tages

**„Wir wollen nicht nur die Jugend ansprechen, sondern die gesamte Bevölkerung.“**

Die Bad Wurzacher HGV-Vorsitzende Christiane Vincon-Westermayer zur School-Out-Party, die zur After-Work-Party wird. **SEITE 20**

## Betrunkener Hundehalter hetzt sein Tier auf Frau

LEUTKIRCH (sz) - Wegen gefährlicher Körperverletzung, Bedrohung, Sachbeschädigung und Beleidigung hat die Polizei in Leutkirch Ermittlungen aufgenommen, nachdem am Montagabend ein Streit in einem Wohnhaus eskaliert war.

Ein alkoholisierte Mann hatte wohl aus noch unklarer Ursache eine Tür einer benachbarten Wohnung beschädigt und in der Folge eine Hausbewohnerin beleidigt und bedroht. Laut Zeugenangaben gegenüber der Polizei hatte er danach seinen Hund auf die Frau gehetzt, die in Panik das Haus verließ. Zudem soll der Tatverdächtige einen weiteren Hausbewohner, der auf die Situation aufmerksam geworden war und schlichten wollte, eine Treppe hinuntergestoßen haben. Der Schlichtende wurde hierbei verletzt und bei dem Vorfall von dem Hund des Tatverdächtigen gebissen.

## Haser ist für Polizeipräsidium Oberschwaben

LEUTKIRCH (sz) - Der hiesige CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser begrüßt die von Experten vorgeschlagene nachträgliche Einrichtung eines zusätzlichen Polizeipräsidiums in Ravensburg. Der geäußerte Wunsch müsse „auch einer politischen Bewertung standhalten“, erklärt Haser per Mitteilung.

Darin fordert er außerdem eine Korrektur gemäß den Ergebnissen der Evaluierungskommission zur Polizeireform aus dem Jahr 2014. Mit der vorgeschlagenen Neuordnung sei er „sehr zufrieden“. Die am Dienstag bekannt gewordenen Vorschläge berücksichtigten die Tatsache, dass der Raum Bodensee-Oberschwaben als einziger Regionalverband bislang kein eigenes Polizeipräsidium hatte.

### Präsidium und Leitstelle analog

Zudem mache die Korrektur Sinn, da in Ravensburg mit der Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehr bereits zwei wichtige Träger der öffentlichen Sicherheit für die drei Landkreise Ravensburg, Bodensee und Sigmaringen unter einem Dach vereint seien. Für diese drei Landkreise soll auch das künftige mögliche Polizeipräsidium Oberschwaben zuständig sein. Ferner glaubt der Abgeordnete, dass der Vorschlag dem Wunsch vieler Polizisten nachkomme, „auch in vertretbarer Entfernung vom Wohnort Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb der Polizeihierarchie zu haben“. Im Umkehrschluss wertet Haser die Strecken zum Präsidium nach Konstanz als zu weit. So gleiche der Weg dorthin aus Isny einer Tagesreise.

## So erreichen Sie uns

Aboservice 0751/2955-5555  
Redaktion 07561/80-624  
redaktion.leutkirch@schwaebische.de  
Anzeigenservice 07561/80-640  
anzeigen.leutkirch@schwaebische.de  
Anschriß Schwäbische Zeitung  
Marktstraße 27, 88299 Leutkirch  
schwaebische.de/team-leutkirch

# Tausende neue Bäume werden gepflanzt

Ausgleichsmaßnahme wegen Center-Parcs-Projekt hat begonnen – Aufforstung im Umkreis von 20 Kilometern

Von Simon Nill

WOLFERAZHOFEN/REGION - Etwa 18 000 Bäume werden in diesen Tagen auf einem Areal bei Wolferzhofen gepflanzt. Die Aufforstung dient als Ausgleichsmaßnahme für die Abholzung auf dem Gelände von Center Parcs. Dort soll im kommenden Jahr der Ferienpark Allgäu seine Pforten öffnen.

Während einer der Arbeiter mit einem hydraulischen Erdbohrer für die nötigen Löcher im Boden sorgt, sind weitere Helfer damit beschäftigt, die Bäume einzusetzen. Zeit verschwendet wird nicht. Schließlich sollen sämtliche Exemplare auf dem 3,7 Hektar großen Gebiet bereits Anfang der kommenden Woche fest in der Erde verankert sein.

„Je kleiner die Pflanzen noch sind, desto besser können sie wachsen“, erklärt Michael Bleichner, Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Grün Team, die mit der Aufforstung der Fläche bei Wolferzhofen beauftragt wurde. Deshalb sind die angelieferten Bäume zwischen 40 und 120 Zentimeter groß.

### Mischwald soll entstehen

Entstehen soll auf dem Gelände von Besitzer Franz Sipple ein Mischwald aus Rotbuchen, Fichten, Douglasien, Weißtannen sowie Berg- und Spitzahorn. „Ich habe die Fläche gerne zur Verfügung gestellt“, sagt der Grundstückbesitzer, der bereits vor einigen Jahren auf eine Zeitungsanzeige von Center Parcs reagiert hat. Darin sei nach geeigneten Arealen für eine Waldbepflanzung gesucht worden. Dafür, dass sich Sipple um die Aufforstung seiner 3,7 Hektar großen Fläche kümmert, erhält er vom Großkonzern einen Pauschalbetrag.



Franz Sipple (links) und Michael Bleichner erklären, wie die neuen Bäume auf dem Areal bei Wolferzhofen eingepflanzt werden.

FOTO: NILL

Doch nicht nur bei Wolferzhofen werden derzeit Tausende Bäume als Ausgleich für die Rodungsarbeiten von Center Parcs gepflanzt. „An fünf bis sechs Orten in der Region wird momentan aufgeforstet“, berichtet Bernhard Dingler, Leutkircher Forstamtsleiter, im Gespräch mit der „Schwäbischen Zeitung“. Und das sind nur einige der Flächen, auf denen im Umkreis von etwa 20 Kilometern

um den geplanten Ferienpark Allgäu neuer Mischwald entsteht. Betroffen sind insgesamt knapp 40 Hektar von Grundstücken, die rund 20 verschiedenen Besitzern gehören. Mindestens 40 Prozent der Aufforstung müsse aus Laubholz bestehen, erklärt Dingler. „Dadurch steigt der Mischwaldanteil in der Region“, ist sich der Experte sicher. Bis wann die Bäume gepflanzt sein müssen,

darüber kann Dingler keine Aussage treffen. Das sei Bestandteil der einzelnen Verträge, die zwischen Center Parcs und den Grundstückseigentümern getroffen wurden. Das Forstamt stehe in Bezug auf die Ersatz-Aufforstungen den Beteiligten beratend zur Seite, betont Dingler.

Nicht nur außerhalb des Center-Parcs-Geländes, sondern auch neben einigen geplanten Feriendomizilen

sollen Bäume gepflanzt werden. Auf diese Weise soll am Rande des Areals ein neuer Waldrand gezogen werden. In der kommenden Woche will ebenfalls die Firma Grün Team aus Eberhardzell dort mit den Pflanzungen beginnen. „Wir starten damit im Frühling, weil wir wollen, dass die Bäume schnell anwachsen“, sagt Dim Hemeltjen, Leiter des Center-Parcs-Projekts.

# Gute Architektur schafft Lebensqualität

Ausstellungseröffnung „Beispielhaftes Bauen“ in der Kreissparkasse

Von Otto Schöllhorn

LEUTKIRCH - „Man soll bauen, als wollt man ewig leben, und also leben, als sollt man morgen sterben“. Mit diesem Martin Luther zugeschriebenen Satz begrüßte Walter Braun, Direktor der Kreissparkasse Leutkirch, die Besucher der Ausstellung „Beispielhaftes Bauen“. Die Vorsitzenden der Architektenkammer Ravensburg, Susanne Seyfried und Frieder Wurm, sowie die Leutkircher Stadtplanerin, Susanne Bischofberger, den Leiter des Hochbauamts, Martin Waizenegger, und die Preisträger des Architekturwettbewerbs, Edwin Heinz, den Architekten vom Marienhof, und Christian Skrodzki als Vertreter der Bürgergenossenschaft Bahnhof, betraf das direkt.

Absicht dieser Ausstellung in der Kreissparkasse sei es, mit den ausgewählten und in der Ausstellung präsentierten Bauobjekten in der Bevölkerung ein Bewusstsein für eine Baukultur zu schaffen. Dieser Gedanke zog sich durch die anschließende

Vortragsreihe. Der Vorsitzende der Architektenkammer, Frieder Wurm, ging auf das „Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen Landkreis Ravensburg 2010 - 2016“ unter der Schirmherrschaft von Landrat Harald Sievers ein und betonte, dass diese Ausstellung als Wanderausstellung in den Landkreisen und die Städte hinausgetragen werde, um die Arbeit der Architektenkammer deutlich zu machen.

### Eigener Stil in der Region

Nicht Großprojekte sollten vorgestellt werden, sondern gute Alltagsarchitektur. Von 101 eingereichten Projekten wurden 21 ausgewählt, zwei stehen in Leutkirch. Dabei sei die Jury zu der Auffassung gekommen, dass sich in der Region Oberschwaben/Bodensee ein eigener Stil bemerkbar mache, der von den Schnittstellen nach Vorarlberg und Bayern mitgeprägt werde. Qualitätsvolle Architektur, so Frieder Wurm, sei ein gesamtgesellschaftliches Thema und könne nur entstehen,

wenn sich Bauherr und Architekt zusammen in einem schöpferischen Dialog für die Lösung der Bauaufgabe engagieren. Somit könne Architektur Lebensqualität schaffen. Einen Überblick über aktuelle städtische Projekte gaben die Vertreter des Bauamtes.

Stadtplanerin Susanne Bischofberger stellte Planungen im Hinblick auf die Entwicklung der Teillorte und der Kernstadt vor: das Baugebiet Ströhlerweg, Marienhof West, ein kleines Baugebiet in Urlaub, und Planungsüberlegungen zwischen Wangener- und Herlzheimer Straße. Gewerbegebiete sind im Bereich Bahnlinie und Autobahn angedacht. Darunter fallen auch das Sanierungsgebiet Eschach und der geplante Ferienpark Allgäu mit Erlebnisbereich und 1000 Ferienhäusern.

Auf vier städtische Bauprojekte ging Martin Waizenegger näher ein: die Nachnutzung der Schule Gebrazhofen zu einem Kindergarten, die energetische Sanierung der Sport-

halle im Schulzentrum, die Sanierung des Rathauses und Umbauten im Gymnasium gemäß des neuen Konzeptes Lern³ mit offenem Lernbereich, Inputräumen und Rückzugsbereichen. Anschließend wurden die zwei mit dem Prädikat „beispielhaft“ ausgezeichneten Bauten in Leutkirch vorgestellt: der Bürgerbahnhof, näher erläutert von Christian Skrodzki.

Bürger kauften den Bahnhof von der Stadt Leutkirch, sanierten und belebten ihn. Die Investitionskosten lagen bei 2,7 Millionen Euro, wobei die Bürger (aktuell 707 Mitglieder) 1,1 Millionen Euro einbrachten. Ein Bahnhof also, der schon zehn Preise gewonnen hat, zu einem Aushängeschild für Leutkirch und Vorbild für weitere Bürgerbahninitiatoren wurde.

### Durcheinander in Siedlungen

Den Marienhof mit der Umnutzung landwirtschaftlicher Bausubstanz hin zu gemeinschaftsorientiertem Wohnen stellte Architekt Edwin Heinz vor. Dem Durcheinander in neuen Siedlungen, dem Mix aus Dachformen, Umzäunungen, der Nichtbeachtung der Schattenwürfe, wollte er etwas entgegensetzen. Zusammen mit einer Bauherrengemeinschaft schuf er eine gestalterische Einheit mit einer Anordnung der sieben Gebäude so, dass jedes Haus mit dem Wohnbereich freien Blick nach Süden hat. Besonderheiten seien die autarke Energieversorgung, die Gebäudedämmung, die einheitliche Einfassung des Grundstücks mit 35 Bäumen und die integrierten, nicht sichtbaren Garagen.

Ein wichtiger Aspekt liegt auf der sozialen Komponente. Gelungen sei diese dadurch, dass die Gebäude gestalterisch zueinander stehen um einen gemeinsamen Innenbereich mit Brunnen, was die Gemeinschaftlichkeit und die Identifikation mit dem Ort belebe. Vor diesem Hintergrund machte Edwin Heinz Mut, auf Bauherren, ebenso auf Bauträger einzugehen. „Damit sind wir Architekten gefordert.“

## Mitwirkende beim Ferienprogramm gesucht

LEUTKIRCH (sz) - Für das alljährliche Ferienprogramm der Stadt Leutkirch werden Mitwirkende gesucht. Das können Vereine, Betriebe, ehrenamtliche Helfer und Praktikanten sein, die die Sommerferien spannend und abwechslungsreich mitgestalten. Das geht aus einer Mitteilung hervor.

Das Programm findet vom 1. August bis zum 28. August statt und ist für Kinder und Jugendliche von sechs bis 16 Jahren gedacht. Interessierten soll eine Vielzahl an Angeboten und Aktionen zur Verfügung stehen. Von Sport-, Spiel- und Kreativangeboten, abwechslungsreichen Workshops bis hin zu Besichtigungen, kulturellen Exkursionen und Bildungsangeboten sei im Ferienprogramm alles zu finden. Die Organisatoren freuen sich, auch Kinder mit Behinderung in das Programm aufnehmen zu können.

Weitere Informationen bei Patrizia Fietz unter 0 75 61 / 66 56 oder per E-Mail an patrizia@jugendhaus-leutkirch.de.

## Maschinen- und Betriebshilfsring trifft sich

TAUTENHOFEN (sz) - Der Maschinen- und Betriebshilfsring Württembergisches Allgäu trifft sich am Mittwoch, 5. April, um 20 Uhr im Kultur- und Gemeindetreff Tautenhofen zur Hauptversammlung. Auf der Tagesordnung: Begrüßung des Vorsitzenden, Kassen- und Prüfungsbericht, Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung, Wahl des Ausschusses, Beitragserhöhung, Grußworte, Vortrag mit Diskussion zum Thema: Landschaftserhaltungsverband Ravensburg (LEV RV) - Brückenbauer Landwirtschaft und Naturschutz (Referent Robert Bauer), Wünsche und Anträge



Susanne Seyfried (von links) und Frieder Wurm (Vorsitzende der Architektenkammer Ravensburg), Direktor Walter Braun, Martin Waizenegger und Susanne Bischofberger vom Stadtbauamt, die Preisträger Edwin Heinz (Marienhof) und Christian Skrodzki (Vertreter des Bürgerbahnhofs).

FOTO: SCHÖLLHORN